



Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.

Wenn unzustellbar, bitte zurück an
Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. – Domplatz 5 – 04808 Wurzen

NEUE FREIWillIGE BEIM NDK



Caro

Hey folks,
um mich kurz vorzustellen: mein Name ist Caro, ich bin 22 Jahre und seid Anfang September nun als Freiwillige beim NDK beschäftigt. In Leipzig habe ich lange gebraucht um mir über meine nächsten Schritte nach meinem Auslandsjahr klar zu wer-

den. Durch meinen Aufenthalt in Kanada habe ich neue und ungebundeneren Weisen des Handelns und Denkens mitgenommen, aber auch anfängliche Schwierigkeiten gehabt mit dem »wieder da sein« in Deutschland. Ich war mir nicht so recht klar, in welche Richtung ich gehen wollte, und nach einem angefangenen Studium, welches sich jedoch früh als Fehlentscheidung rausstellte, erschloss sich im Frühjahr 2014 die Option eines Freiwilligendienstes in Wurzen. Nach Gesprächen und weiteren Kennenlernphasen bin ich mir nun sicher, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe und ab sofort bei »Jugend wird aktiv« meine Energie und Ideen einbringen werde. Von diesem Jahr an sich erhoffe ich mir Hinweise und Antworten zu meinem späteren Lebensweg sowie ein Weiterücken meiner Fähigkeiten und Eigenschaften durch gewonnene Eindrücke. Euch noch eine gute Zeit und auf ein Wiedersehen am Domplatz 5!

>KONTAKT

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
Domplatz 5
04808 Wurzen

T: 03425 / 85 27 10
F: 03425 / 85 27 09
M: team@ndk-wurzen.de
W: www.ndk-wurzen.de

Spendenkonto: 401 07 23 202
BLZ: 430 609 67, GLS Gemeinschaftsbank eG

V.i.S.d.P.: Melanie Haller, Stephan Meister
Gestaltung: Franziska Klose

Die Arbeit des **Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.** wird maßgeblich gefördert durch den **Kulturraum Leipziger Raum**, das **Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«** und das **Bundesprogramm »Toleranz fördern – Kompetenz stärken«** mit dem **Lokalen Aktionsplan »Miteinander Tolerant Leben«**.

>BEZUG

Sie möchten diesen Newsletter ab sofort regelmäßig in Ihrem Briefkasten haben? Nichts leichter als das! Ein kurzer Anruf, eine Mail oder eine Postkarte genügt.

Liebe Freundinnen und Freunde,
Mitglieder, Unterstützer_innen und Interessierte,

der Wähler ist, anscheinend in Ostdeutschland noch ausgeprägter, ein schwer zu fassender „Geist“. Bei den drei Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg verlieren und gewinnen Parteien in Größenordnungen und mit Wählerwanderungen, die mit klassischen Politikmodellen nur schwer greifbar sind.

Ein besonderes Phänomen ist dabei sicher die AFD. Eine Partei, die es geschafft hat, in drei Landtage mit ca.10% der Stimmen einzuziehen. Was liegt dem zu Grunde?

Zum einen scheint ihre vermeintliche Ablehnung des Euro die Wähler zu mobilisieren, die sich durch nationales Handeln Sicherheit und Bewahrung wünschen. Zum anderen geriert sich die Partei aber als neoliberale Wirtschaftspartei, die genau diese Sicherheit nicht gewähren will. Und der dritte Aspekt ihrer geplanten oder zufällig gewählten Strategie ist ein Hauch von christlichem Fundamentalismus, der stark konservativ geprägte Wählerschichten anspricht.

Drei Strategien, die sich, bei klarem Lichte besehen, eher schwer vereinbaren lassen. Das führt aber, anders als bei den letzten Neugründungen von Parteien, damit zu einer Mehrthemenpartei, der man zutrauen kann, längerfristig aufzutreten und sich im Parteienspektrum zu verankern. Was wäre daran problematisch?

Die AFD wird nicht durch ihre Themen, sondern durch die Art und Weise, wie sie sie interpretiert und im Wahlkampf transportiert, zu einem demokratischen Problem. Sie gibt sich in vielerlei Hinsicht rassistisch, homophob, islamophob und sozial ausgrenzend. Also befördert sie einen Großteil der Themen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und ist damit vergleichbar mit der NPD. Da helfen auch keine Abgrenzungen. Die AFD ist nicht neonazistisch (offensichtlich jedoch einige ihrer Akteure), aber sie ist eine rechtspopulistische, nationalistische, neoliberale Partei. Sie ist augenscheinlich in der Lage, das rechtspopulistische Wählerpotential, welches in Deutschland genau wie in anderen europäischen Ländern bei 10–25% liegt, zu mobilisieren. Was heißt das nun für die Parteienlandschaft?

Da die Stimmen aus allen Lagern gewonnen wurden, sollten sich auch alle Gedanken machen. Jedoch trifft es zwei Parteien besonders hart. Zum einen scheint die AFD einem Teil der FDP-Wähler ein hoch attraktives Angebot zu machen, was auch daran liegt, das neben dem Neoliberalismus die Bürgerrechtefrage bei der FDP seit Jahren nicht mehr thematisiert wurde. Zum anderen, und das ist die spannendere Frage, ist die CDU stark betroffen. Sie hat in Sachsen ca. doppelt so viele Wähler (33.000)

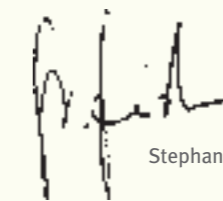


an die AFD verloren wie die anderen Parteien. Und die CDU sieht sich nun einer konservativen Partei gegenüber, die sich rechts von ihr etablieren will. Aus meiner Sicht gibt es zwei Szenarien: entweder man versucht diese Partei auszugrenzen (wie bisher) und hofft auf Selbsterstörung durch Grabenkämpfe mit den Neonazis und anderen Extrempositionen, die ihre Seriosität in Zweifel zieht. Dabei wird die CDU aber deutlich konservativere Positionen einnehmen müssen, um den AFD-Wählern ein Angebot zu unterbreiten. Das würde Stimmenverluste in der sogenannten Mitte nach sich ziehen und aus meinem Eindruck mit der pragmatischen Merkel-CDU nicht vereinbar sein.

Oder man geht mit der AFD in die Realpolitik, umarmt sie mit Koalitionsangeboten. Das birgt aber die Gefahr, dass rechts neben der CDU eine Partei gefestigt wird, die dauerhaft CDU-Konkurrenz sein wird. Dies führt zu gleichen Problemen, wie sie die SPD seit den 80ern erlebt und erleidet. Es wird spannend, welchen Weg die CDU wählt und wie lange man welche Zerreißproben aushält. Wir werden sehen!

Doch zu erst einmal viel Spaß beim Lesen unseres Newsletters, der deutlich näher am Hier und Jetzt ist und einen kleinen Einblick in die Arbeit der letzten Monate gewährt. Beiliegend auch die Dokumentation der Jahre 2012 und 2013 für die ausführliche Lektüre.

Damit verbleibe ich mit herzlichen Grüßen
Euer/Ihr



Stephan Meister

P.S.: Anstelle des Europäischen Freiwilligendienstes bietet das NDK seit dem 1. September 2014 nun eine Stelle des Freiwilligen Sozialen Jahres für Kultur (FSJ) an. Von nun an wird es jährlich für einen engagierten Menschen von 18 bis 30 Jahren die Möglichkeit geben, praktische Arbeitserfahrungen im Kultur- und BürgerInnenzentrum D5 zu sammeln.

13. 04. 2014

Borna: An einer Kundgebung auf dem Marktplatz einer so genannten Bürgerinitiative »Wir sind Borna«, die mutmaßlich von der NPD organisiert wird, nehmen mehrere Dutzend Personen teil, die u.a. auch Transparente gegen Flüchtlinge und Migrant_innen tragen. Anlass ist ein angeblicher sexueller Übergriff eines Mannes mit Migrationshintergrund auf eine junge Frau im Stadtgebiet einige Tage zuvor. (Quelle: Facebook, LVZ)

14. 05. 2014

Rötha: »Gegen Politlügen und Asylmissbrauch« findet am 14.05.2014 um 18.00 Uhr eine Kundgebung der NPD auf dem Marktplatz von Rötha (Landkreis Leipzig) statt. Der Andrang am Infostand der NPD hält sich sehr in Grenzen. Circa 50 Gegendemonstrant_innen befinden sich in Hörweite. Gegen 19.00 ist die NPD samt Infostand abrupt verschwunden. (Quelle: RAA Sachsen)

29. 05. 2014

Wurzen: In den Abendstunden des Himmelfahrtstages wird ein Mann in der Innenstadt von einem Neonazi zusammengeschlagen. Das Opfer erleidet zwei Rippenbrüche, sowie Hämatome im Gesicht und am Kopf. (Quelle: Betroffener)

31. 05. 2014

Wurzen: In der Nacht zum Samstag brennt ein Transporter, der in der Bahnhofstraße 21 abgestellt war, aus, wie die Polizei und LVZ berichten. Der Transporter ist Teil des Firmengeflechts (Holzhof Falkenhain, Sonnenstudio, Internetversandhandel Front Records) um Thomas P. Laut Presse sollen auch Textilien verbrannt sein, der Schaden belaufe sich auf 25.000 Euro. (Quelle: Polizei Sachsen, LVZ)

21. 06. 2014

Wurzen: Während des WM-Public Viewings von Radio PSR auf dem Wurzener Markt kommt es zu einem Angriff von zwei mutmaßlichen Neonazis auf einen augenscheinlichen Fan des ghanesischen Fußballteams. Nachdem er, so Zeugen, nach einem Tor für Ghana jubelt, wird er verbal und körperlich attackiert. Beide Täter widersetzen sich laut Presseinformationen wenig später Polizeibeamten, die nach der Attacke vor Ort sind. (Quelle: LVZ, NDK)

01. 07. 2014

Leipzig: Im Messepalast auf dem Gelände der Alten Messe findet am Abend eine so genannte Freefight-Veranstaltung (Imperium Freefight Championship) statt, die maßgeblich auch Unterstützung aus dem neonazistischen und semikriminellen Umfeld von Front Records findet, wie die Werbung auf

SCHATZSUCHE IM NOVEMBER

Im November veranstaltet das Projekt Schatzsuche zwei Diskussionsrunden mit kulturellem Begleitprogramm. Alle Besucher_innen erhalten die neu heraus gebrachte CD »Schatzsuche« mit Interviewausschnitten.

04. November 2014 – 18 Uhr

»Wurzener Unternehmen früher und heute«

Referenten: Dr. Ulrich Heß und

Dr. Eberhard Lüderitz

Ort: Vereinsbüro der Standortinitiative Wurzen e.V.,

Dresdener Str. 50

14. November 2014 – 20 Uhr

»Sowjetische Spuren in Wurzen. Beziehungen zwischen sowjetischen Soldaten, ihren Familien und der Wurzener Bevölkerung«

Gespräch: mit Zeitzeug_innen, begleitet durch

den Chor »Rjabinuschka« aus Markkleeberg

Ort: Kultur- und BürgerInnenzentrum D5



Plakaten vermuten lässt. Neben der Rechtsanwaltskanzlei von Alexander P., den beiden Online-Labels staffbull departement und streetwar, sowie dem Tattoo Royal (alle Falkenhain/ Wurzen) finden sich auch Sponsoren aus dem Handwerk. Hauptact ist laut Plakat Benjamin B., Geschäftsführer der A&B Service UG, deren Mitinhaber Thomas P. ist. (Quelle: Veranstaltungsplakat, facebook)

05.07.2014

Wurzen: Laut einer eigenen Meldung hält sich Norbert Gansel (Landtagsfraktion der NPD Sachsen) in der Stadt zu Wahlkampfzwecken auf und bestückt angeblich 4.000 Haushalte mit dem NPD-Flugblatt »Heimat schützen – Asylbetrug stoppen«. Zudem stellt er eine »Verausländerung Sachsens [...]« leider auch in Wurzen fest. Gansel: »Dabei kreuzten im Plattenviertel Nord nicht nur mehrere fröhlich schwatzende süd- und osteuropäische Hartz-IV-Großfamilien meinen Weg, sondern mir fiel auch die deutliche Zunahme ausländischer Namensschilder auf. Seit meiner letzten Verteilaktion im Wurzener Norden vor anderthalb Jahren kommt es mir so vor, als hätte sich die Zahl fremdländischer Namensschilder verdreifacht.« (Quelle: L-IZ.de, Facebook)

08.07.2014

Wurzen: Fünf JN-Anhänger (Nordsachsen, Wurzen) verteilen in der Stadt Info- und Werbematerial der JN. Einer der jungen Männer läuft in einem Platzhirsch-Kostüm herum, welches Bezug zur gleichnamigen JN-Schülerzeitung (Platzhirsch – Der Schülersprecher) nimmt, dessen Maskottchen es ist. Die Nazis dringen so z.B. in eine 8. Klasse des Wurzener Gymnasiums ein und verteilen dort ihre Propaganda, wie Zeug_innen berichten. Wenig später werden sie aus dem Schulhaus verwiesen. Verteilt werden im Stadtgebiet u.a. o.g. Zeitung, Sticker gegen Drogen, gegen Gentechnik und Flyer für »Kinderschutz« zur Landtagswahl am 31. August 2014. Zudem fotografieren sie sich gegenseitig, auch vor dem Kultur- und BürgerInnenzentrum D5. Mit Kreide schreiben sie JN-Parolen auf den Asphalt des Domplatzes, die aber Minuten später wieder verschwunden sind. Die Polizei beobachtet die Nazis. (Quelle: NDK)

30.07.2014

Wurzen: Aus einer Anzeige auf dem Verkaufportal ebay.kleinanzeigen geht hervor, dass die 24-Stunden-Videothek in der Bahnhofstraße 21 verkauft werden soll. Angeboten werden zwei Terminals und ca. 900 DVDs zum Preis von 5.200 Euro. Inhaber ist Dirk Sch.. (Quelle: ebay.kleinanzeigen)

31.08.2014

Wurzen/Landkreis Leipzig: Die NPD verpasst flächendeckend den Einzug ins Sächsische Landesparlament. In Wurzen kommt sie auf lediglich 6,3%, im Landkreis



»Dorf der Jugend« ist ein Projekt zum Austausch von gemeinsamen Ideen und Kenntnissen für die Aktivierung der lokalen und bulgarischen Kreativräume. »[...] to keep the flow of the ideas of the people!« – eine Aussage von Emo, auch Emil Stoyanov, ein Betreuer und Teilnehmer der bulgarischen Jugendlichen während der Projektarbeit in Grimma. Die Projektwoche mit dem vorhergegangenen Kennenlernwochenende, welche vom 23. bis 30.08.14 stattfand, war eine lehrreiche Erfahrung für alle Teilnehmer. Zu Besuch waren Jugendliche im Alter von 17 bis 25 Jahren aus und um Sofia. Unterkunft sowie Raum für die Projektbesprechungen und allabendlichen Reflexionen bot das Jugendhaus »Come In« Grimma. Auch die Teamkräfte von Nixlos, welche Ende September online gingen mit einer neuen Plattform für aktiveren und übersichtlichen soziokulturellen Austausch zwischen Jugend und Jugendunterstützenden, waren mit am Start. Die eigentliche Idee zur Einladung der bulgarischen Jugend kam von Tobias Burdukat alias Pudding, Leiter des »Come In«, der im letzten Jahr bei einem Aufenthalt in Sofia die Möglichkeit hatte, dort Kontakte zu knüpfen. Dort zeigte sich, dass die Situation der Freizeit- und Kreativräume in Sofia mit der Jugendarbeit und Bereitstellung von Aktionsräumen des hiesigen ländlichen Raumes vergleichbar war. Die ersten Exkursionen nach Halle und Berlin, beispielsweise zur Freiraumgalerie und zum Mellowpark, hinterließen einen breiten Eindruck und viele Ideen zur Eigenproduktion. Die bulgarischen und Grimmaer Jugendlichen fanden sich in vier verschiedenen Workshops

zusammen. Die »Alte Spitzenfabrik«, am Muldenufer in Grimma bot den passenden Aktionsraum. Der Graffiti-Workshop bewältigte die Fertigstellung der Planen, welche am alten Feuerwehrturm am Nicolaiplatz angebracht werden sollen, sowie die Gestaltung der Außenfassade und des alten Containers, der in den kommenden Tagen zum Kulturcafé umgewandelt werden sollte. Für die Umwandlung des Containers war der zweite Workshop zuständig. Es wurde geschliffen und geschwitzt, und wer am Anfang noch missmutig von der Anstrengung war, konnte spätestens beim Ausfräsen der neuen Fensterläden und beim Auftragen des Lacks stolz auf sich und die Metamorphose vom Container zum Café sein. Im dritten Workshop bekam man Einblicke und die Technik zum Bau einer eigenen Skaterampe, die im Teletubbyland nun genutzt werden sollen. Der Gedanke, dass kommende Jugendliche auf ihren Rampen skaten, freute die bulgarischen Skater ebenso wie das Wissen, das sie nun auch in Sofia zum Bau ihrer eigenen Rampen anwenden können. Zum Ende der Woche fand sich auch noch eine Arbeitsgruppe zusammen, die sich um den Außenbereich der Spitzenfabrik kümmerte. Man entfernte alte Sträucher und Unkraut und legte sogar Steingärten an, in die vorher gefundene wildgewachsene Tomaten umgesiedelt wurden. Am Freitag stellten letztendlich die Vertreter der jeweiligen Workshopgruppen die Resultate vor, unter Beäugung von neugierigen Besuchern, der ganzen Projektcrew und sogar von Zeitung und Fernsehen. Am letzten Samstag besuchte man noch einmal gemeinsam das »Little Sista Scatecup« Event, welches in Leipzig im Conne Island stattfand. Alle Projektteilnehmer haben sich aus der Begegnung viele Eindrücke, aber auch Vorsätze für die Zukunft mitgenommen, wie beispielsweise ein selbstorganisiertes Konzept, das man der Stadt Sofia vorlegen will, um Förderungen für die eigene Projektarbeit zu erhalten. Die Vernetzung der Jugendlichen, die geknüpften Freundschaften, die Kontakte, die man halten wird – das ist letztendlich ein Super-Resultat dieser Begegnungswoche.

WURZEN ERINNERT AN DAS SCHICKSAL DER JÜDISCHEN FAMILIE GOLDSCHMIDT

In Erinnerung an die bekannte und beliebte Kaufmannsfamilie Goldschmidt wurden am 8. September 2014 fünf Stolpersteine verlegt. So ehrten die Wurzener_innen Bianca und Friedrich Goldschmidt, sowie deren Kinder Manfred Wolfgang und Liselotte. Vier Steine wurden vor dem ehemaligen Wohnhaus in der Dr.-Rudolf-Friedrich-Straße (heute im Besitz der Unternehmerfamilie Hoffmann/Hühn) und ein Stein vor dem ehemaligen Geschäft in der Jacobs-gasse in den Gehweg gelassen. Seit 1884 war die Familie Inhaber des Knaben- und Herrenbekleidungs-geschäfts, welches sie noch vor der Pogromnacht am 9. November 1938 zwangsweise verkaufen musste. Bianca und Friedrich Goldschmidt wurden 1944 in Auschwitz umgebracht, Liselotte überlebte den Holocaust in England. Manfred musste Zwangsarbeit in Hamburg und Buchenwald leisten. Er ging nach dem Krieg nach Frankreich. Zur Verlegung der Stolpersteine kamen nun mehr als 15 Familienangehörige der Goldschmidts aus Großbritannien, den USA, Frankreich und Berlin nach Wurzen. Oberbürgermeister Jörg Röglin bereitete einen Empfang für die Gäste im Stadthaus vor, die sich zudem ins Goldene Buch der Stadt eintrugen. Während der Verlegung an den beiden Stellen in Wurzen konnten neben dem Oberbürgermeister, Stadträten der demokratischen Parteien und zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, auch der Pfarrer der katholischen Herzjesu-Kirche, Malinowski, begrüßt werden, der in eindringlichen Worten zur Erinnerung mahnte. Ein großer Dank gebührt indes auch Heinz Ernst, der die baulichen Vorbereitungen für die Verlegung der fünf Steine übernommen hat-

te. Am Abend nun lud die bekannte Wurzener Unternehmerfamilie Hühn die Nachfahren der Goldschmidts, die Initiatoren des Projektes und den Oberbürgermeister ein, in den Räumen der Firma Hoffmann Fördertechnik gemeinsam zu essen und sich über das Projekt, sowie das Schicksal der Goldschmidts auszutauschen. Tags darauf besuchten die Nachfahren von Liselotte und Manfred die sächsische Hauptstadt Dresden, deren Neue Synagoge und wurde von Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt persönlich durch das neu gebaute Kirchenhaus am Neumarkt geführt. Wer mehr über das Schicksal der Familie Goldschmidt oder das der anderen Wurzener jüdischen Einwohner erfahren möchte, kann sich an den Gedenkmalwachern und dem Stolpersteinputzen am 09. November 2014 beteiligen und so der vielen Millionen Opfer des Holocaust gedenken. Faltblätter über die Familien Goldschmidt, Helft und Luchtenstein können Sie gern bei uns im Kultur- und Bürger_innenzentrum D5 am Domplatz in Wurzen bekommen. Diese gibt es ebenfalls als Download (PDF) unter www.ndk-wurzen.de/material.



[oben: Verlegung der Stolpersteine unten: Familienangehörige von Goldschmidts in Dresden vor der Frauenkirche]



auf 4,7%. Die AfD schaffte den Sprung in den Landtag mit 9,1% im Landkreis und 9,0% in Wurzen. (Quelle: statistik.sachsen.de)

11.09.2014

Leipzig: Was sich bereits vor den sächsischen Landtagswahlen andeutete, ist nun Realität: Das NPD-Zentrum in der Odermannstraße 8 wird am 11.9.2014 geschlossen. Kader und Unterstützer der NPD bauen den Blechzaun vor dem Gebäude ab und räumen das Gebäude. Am Abend versammeln sich zahlreiche antifaschistisch engagierte Menschen in der Odermannstraße zu einer Feier-Kundgebung. Gegen das Zentrum war seit seiner Eröffnung im Jahr 2008 immer wieder von Neonazigegner_innen protestiert worden. (Quelle: Chronik LE)

27.09.2014

Wurzen/Leipzig: Der frühere Betreiber des Rechtsrock-Versandes Front Records, Thomas P., muss wegen Volksverhetzung und Bedrohung 2.400 Euro zahlen. P. führte zumindest bis 2010 die CD »Adolf Hitler lebt« im Sortiment des o.g. Labels. Auf dem Tonträger wird der Holocaust in Frage gestellt. Außerdem glorifiziere ein Lied die Taten des Terror-Netzwerks Nationalsozialistischer Untergrund (NSU). Eine Berufungsverhandlung am Leipziger Landgericht sollte nun zweitinstanzlich ein Urteil des Amtsgerichtes Torgau klären. Die Band »Gigi & Die braunen Stadtmusikanten« um Neonazi Daniel G. stellen in ihrem Album »Adolf Hitler lebt« nicht nur den Holocaust in Frage. In dem Lied »Der Döner-Killer« verweist die Gruppe scheinbar auf die NSU-Mordserie. Die CD erschien bereits 2010. G. wurde mittlerweile wegen Volksverhetzung zu 1.000 Euro Geldstrafe verurteilt. Zwar legte er damals ein Gutachten von Szene-Juristin Gisa Pahl vor, welche die Liedtexte allesamt als unbedenklich einstufte. Allerdings bewerten die Richter ihre Ausführungen als Gefälligkeitsgutachten. Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Oldenburg gegen G. könnte ausschlaggebend dafür gewesen sein, dass P. letzten Endes in seinem Verfahren klein bei gab und den Einspruch gegen das Torgauer Urteil vom 29.04.2014 zurückzog. Die CD ist mittlerweile indiziert. (Quelle: L-IZ.de)

02.10.2014

Wurzen: Benjamin B., der Neonazi- und Hooligan-szene Leipzig nahe stehend und seit geraumer Zeit in Wurzen wohnend, ist Ansprechpartner einer Webseite imperium-fight-team.de, die auf die Kantstraße 7 in Wurzen adressiert ist und sich im Aufbau befindet. Auch auf Facebook gibt es einen dazugehörigen Account, der für ein »Mixed Martial Arts Team aus dem Raum Leipzig.« wirbt. (Quelle: facebook, imperium-fight-team.de)